Krappitzer Heimatblatt

gegründet 1950

Unabhängige *HEIMATLICHE NACHRICHTEN* von Krappitz und Umgebung

Nr. 169 *Sommer 2002* Köln

Die Stadtmauer entlang der ehemaligen Fischergasse, von rechts das Haus der Lehrer- und Organistenfamilie Paul Ringel. Im 19. Jahrhundert befand sich in dem Gebäude eine Teppichfabrik der Familie Reichert (Ziegeleibesitzer) und später wurden hier zeitweilig Schulklassen der Höheren Schule Krappitz untergebracht. - weiter letzte Seite -

Hans Th. Cebulla

Das traurige Ende der Salzbrunnmühle. Man nannte sie auch Nieder- oder Schlossmühle. Sie war früher Brettschneide, Mahlmühle und Lohstampfe zugleich. 1758 verkaufte sie der Gutsherr Heinrich Adolf von Reden an Franz Gniza für 383 Reichsthaler und 10 Silbergroschen. 1200 Reichsthaler bezahlte der nächste Eigentümer Hans Georg Heptner für die Mühle. Am 15. August 1806 wurde Lorenz Salzbrunn aus Michelau für 5010 Reichthaler der Mühle. 1851 übernahm sie Karl Salzbrunn für 8806 Reichsthaler und 7 Silbergroschen. 1853 wurde die einsturzgefährdete Mühle für 5000 Reichsthaler wieder aufgebaut. 1878 ist Eugen Salzbrunn zum Besitzer der Mühle geworden. Am 8. März 1923 brannte die Mühle nebst Elektrizitätswerk und Speicher völlig aus. Sie wurde jedoch im selben Jahr wieder modern aufgebaut und in Betrieb genommen. Nach 145 erfolgte die Verstaatlichung der Mühle.
Durch die kürzlich durchgeführte Verschrottung der Gesamten Einrichtung wurde wahrscheinlich das Ende der Jahrhunderte alten Mühlentradition besiegelt.
Hans Th. Cebulla

Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Das Oberschlesiertreffen "Tag der Heimat" fand in diesem Jahr nicht statt.
Deswegen sollten wir uns an den regionalen Familientreffen der Landsleute von Krappitz und Umgebung begegnen; wo sich viele Familien und ehemalige Bekannte aus dem Kreis Krappitz nach - zig Jahren wiedersehen dürfen.
Also, am Sonntag, dem 4. August in Augsburg und am Samstag, dem 14. Oktober in Essen (das Herbstreffen). Eigentlich wollte ich in diesem Jahr auch wieder mal Krappitz besuchen, aber diesen Termin verschieben wir auf das kommende Jahr.

Am 22. September haben wir in Deutschland Bundestagswahl. Wir werden regiert, also sollten wir auch mitbestimmen, von wem! Demokratie funktioniert nur, wenn wir wählen gehen!

Allen unseren Lesern wünsche ich eine schöne Urlaubszeit.
Bis zum Wiedersehen am Sonntag, dem 4. August in Augsburg!

Euer
Alois Bielok

Aktuelles *aus dem Kreis Krappitz*

Presse-Forum

Krappitz

71 Jahre nach „Bata"

Der langsam voran schreitende Untergang der Ottmuther Schuhfabrik wurde vom Oppelner Bezirksgericht mit der Konkurseröffnung vollendet. Die letzten 240 Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel. Der eingesetzte Konkursverwalter entscheidet nach einer sorgfältigen Prüfung über das Schicksal des Unternehmens und der restlichen Belegschaft.

Als Thomas Bata 1931 diese Fabrik gebaut hat, beschäftigte er anfangs weit über 1800 Arbeiter. Ottmuth bekam ein neues Gesicht, es entstanden ganze Straßenzüge und neue Wohnviertel. Aus Schiffern und Landwirten wurden Mitarbeiter des Werkes. Das nach modernsten Grundsätzen geleitete Unternehmen wurde zu einem wesentlichen Faktor in der wirtschaftlichen Belebung der ganzen Region. Auch später war das weltbekannte Unternehmen sehr erfolgreich. 1973 hatte es über 6.000 Beschäftigte.

Jedem Inhaber der letzten 240 Arbeitsplätze und den vielen anderen, die bereits vorher ihren Arbeitsplatz verloren hatten, wäre ein neuer "Herr Bata" zu wünschen.

Die „Neue Schule" ist 40 geworden.

Die Krappitzer Schule Nr. 2 an der Neustädter Straße wurde 1961, damals außerhalb der Stadt, dem Schulbetrieb übergeben. Der symbolische Schulschlüssel und ein Blumenstrauß wurden damals per Flugzeug mit einem Fallschirm zugestellt. Heute besuchen die Schule bereits die Enkel der damaligen ersten Absolventen.

Die Eisenbahnbrücke

Es bestehen seitens der Krappitzer Stadtverwaltung Überlegungen, die vorhandene Brückenkonstruktion auch für den Autoverkehr auszubauen.

Dobrau

Das 700-jährige Dobrau

Drei Tage haben die Dobrauer das 700-jährige Bestehen des Ortes gefeiert. Am 3. Mai wurde nach der heiligen Messe eine Ausstellung "Die 700-jährige Geschichte des Dorfes Dobrau" eröffnet. Bei der mit Blasmusikkonzerten durchwachsenen Feier haben sich auch ehemalige Dorfbewohner und viele Gäste eingefunden.

Moschen

Erzbischof Nossol weihte neue Glocken.

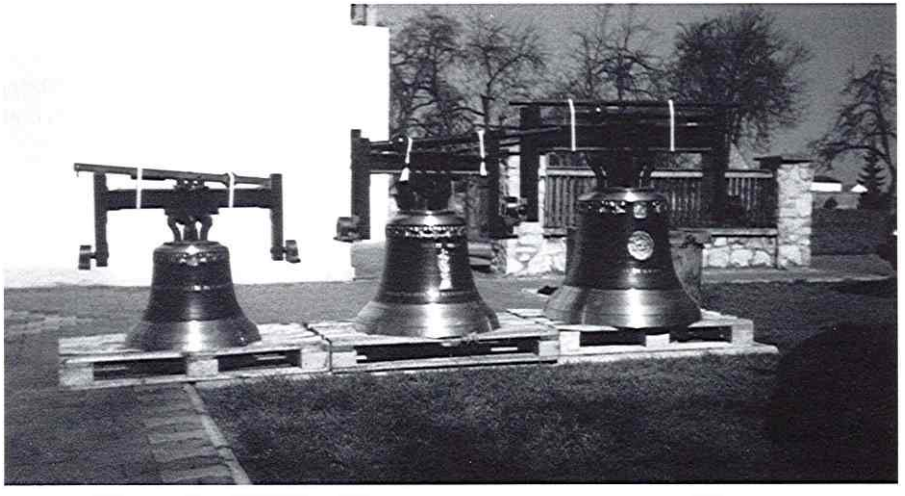
Über 700 Gläubige haben der Glockenweihe in der 1997 erbauten Kirche beigewohnt. Die größte Glocke wiegt ca. 500 kg und die mittlere ca. 260 kg. Beide wurden von den zur Zeit in Deutschland lebenden Anna und Hubert Matuschek gespendet. Die kleinste Glocke wiegt "nur" 150 kg und wird der Großzügigkeit von Konrad und Urszula Borowczyk aus Moschen verdankt.

Hans Th. Cebulla

Teichgrund/Pietna hat ein neues Stauwerk. Dadurch entsteht die Möglichkeit den Mühlgraben wieder zu aktivieren Hans Th. Cebulla

* * * * *

Neue Kirchenglocken in Schobersfelde / Brozec



Unsere Pfarrgemeinde ist immer noch sehr spendenfreundlich. Im vergangenen Jahr haben wir für unsere Kirche drei neue Glocken gekauft. Nach dem Krieg, als unsere beschlagnahmten Bronze-Glocken nicht mehr zurückkamen, kauften wir drei Stahlglocken. Diese Stahlglocken haben wir jetzt nach Murów / Hermannstahl verschenkt.
Karl Nossol

Ein Kriegerdenkmal in Stöblau

Foto: Horst Szczakiel

Die Gemeinde Stöblau erstellte zum Gedenken an die im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen Stöblauer ein Kriegerdenkmal. Der Entwurf stammt vom Lehrer Kaiser, Frau Nerlich hatte 25.000 Zloty dafür gespendet.

Weltkrieg 1914 - 1918

1. Bimek, Vizent
2. Bimek, Franz
3. Burczyk, Josef
4. Donitza, Franz
5. Donitza, Ludwig
6. Kabella, Franz
7. Langer, Johann
8. Langer, Robert
9. Langer, Alois
10. Matyssek, August
11. Oremek, Karl
12. Schmiech, Josef
13. Urbanek, Josef
14. Zeglarz, August
15. Zurek, Johann

Weltkrieg 1939 - 1945

1. Altaner, Wilhelm
2. Altaner, Karl
3. Apostel, Paul
4. Apostel, Georg
5. Barton, Georg
6. Bialek, Konrad
7. Bialek, Josef
8. Bialek, Adolf
9. Bochen, Franz
10. Bochenek, Paul
11. Breitscheidel, Paul
12. Cebulla Josef
13. Demel, Josef
14. Demel, Ewald
15. Duda, Martin
16. Duda, Paul
17. Faltin, Paul
18. Florek, Franz
19. Gabor, Karl
20. Gabor Herbert
21. Gabor, Ernst
22. Galonska, Karl
23. Garus, Stefan
24. Garus, Georg
25. Glinka, Edmund
26. Glinka, Alois
27. Glinka, Franz
28. Glinka, Paul
29. Gurbiers, Paul
30. Hergesell, Anton
31. Janocha, Ludwig
32. Jaschik, Paul
33. Kaczmarczyk, Georg
34. Kluge, Johann
35. Kolenda, Josef
36. Kopitza, Paul
37. Kopka, Josef
38. Koschyk, Karl
39. Kostka, Gerhard
40. Kostka, Alfred
41. Koziollek, Paul
42. Krassowka, Josef
43. Kulpok, Johann
44. Kuznik, Paul
45. Langer, Ludwig
46. Langer, Heinrich
47. Langer, Johann
48. Machura, Konrad
49. Malucha, Eduard
50. Matyssek, Josef
51. Matyssek, Wilhelm
52. Mitschka, Heinrich
53. Mitulla, Paul
54. Mitulla, Bruno
55. Nowak, Isidor
56. Ofiara, Josef
57. Oremek, Karl
58. Oremek, Johann
59. Oremek, Paul
60. Oremek, Heinrich
61. Pawliczek, Anton
62. Petrasch, Walter
63. Pietruschka, Josef
64. Radajewski, Georg
65. Ruschin, Paul
66. Ruschin, Alfred
67. Sacha, Wilhelm
68. Schneider, Heinrich
69. Schywalski, Josef
70. Sobek, Josef
71. Sommer, Robert
72. Sommer, Nikolaus
73. Thomas, Heinrich
74. Wieczorek, Richard
75. Wieczorek, Josef
76. Wieczorek, Emanuel
77. Wieczorek, Leonhard
78. Wieczorek, Anton
79. Witt, Leonhard
80. Woitek, Paul
81. Zurek, Theodor

1945 nach Russland verschleppt und dort Umgekommen

1. Kopka, Konstantin: 2. Pietruschka, Maria: 3. Schampera, Josef: 4. Wienzek, Josef

Ein Familientreffen in Lichtenfels

Aus einem besonderen Anlass fand am 9. und 10. März im fränkischen Lichtenfels dieses Treffen statt: Achim Sappok (früher Ottmuth), der seit 33 Jahren mit seiner Familie in den USA wohnt (und regelmäßig das Krappitzer Heimatblatt liest!), war zu Besuch nach Deutschland gekommen. Steffi Löser, seine Schwester, hatte - zur Freude der nächsten Verwandtschaft - die Initiative ergriffen und zu diesem Treffen eingeladen. Es waren dabei: Steffi und Helmut Löser, Achim Sappok und sein Sohn Alexander, der in Zürich Maschinenbau studiert, Martin und Gabi Sappok mit Sohn Konstantin, Bärbel und Manfred Hebel, Susi und Klaus Bekisch, Hedi und Alfons Bekisch, Hanne, Ilona und Manfred Pierschek, Barbara und Stefan Czok.

Im Hotel "Preußischer Hof" feierte man nach all den Jahren zwei Tage lang das Wiedersehen.

Bedauerlicherweise konnten Achims Ehefrau Anneliese und seine Tochter Cindy nicht mitkommen. Wir hoffen, dass sie beim nächsten Treffen dabei sein werden.

Im Namen aller eingeladenen Verwandten bedanken wir uns herzlich bei Steffi und Helmut für die schönen Tage in Lichtenfels.

Das Familienfoto entstand vor der Kulisse der herrlichen, barocken Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen.

Barbara Czok

Mehr Farbfotos (gekürzt)

In meinem Freundeskreis wird das Krappitzer Heimatblatt - das wir jedes Mal mit Sehnsucht erwarten- sehr intensiv diskutiert. Meine Bekannten meinen, wenn schon die Farb-Fotos so wunderbar ausfallen, warum sind es denn nur so wenige? Vielleicht melden sich noch mehrere Leser zu diesem Thema.
A. Gruchot, Berlin

Die Trierische Volkszeitung über den Erzbischof Nossol

Bei unserem letzten Familienbesuch in Trier konnte ich in der dort erscheinenden Trierischen Volkszeitung v. November 2001 folgenden Bericht lesen, den ich verkürzt wiedergeben möchte.
Erzbischof Alfons Nossol war zu Gast in der Katholischen Akademie zu Trier, um über das deutsch-polnische Verhältnis und seine Bedeutung bei der Europäischen Einigung zu referieren. Einen besonders interessanten Abschnitt aus seiner Rede möchte ich hier wiedergeben. So berichtete er von seiner Kindheit in Oberschlesien - Schobersfelde bei Krappitz - wo trotz deutschstämmiger Bevölkerungsmehrheit die deutsche Sprache offiziell nicht gesprochen werden durfte. Lediglich in den Kirchen wurden die Sakramente in der "Sprache des Herzens" gespendet. Eindrucksvoll ist auch die Schilderung des ersten Gottesdienstes nach dem Krieg in deutscher Sprache. Mehr als 3.000 Gläubige hatten sich im Herbst 1989 im Wallfahrtsort St. Annaberg eingefunden, obwohl die Messe offiziell nicht angekündigt werden durfte. Die Leute konnten alle Lieder und Gebete auswendig in deutscher Sprache, erinnerte sich Bischof Nossol. Beim Schlussgesang, dem "Tedeum", sangen sie vor Freude so laut, dass die Flügel der Barockengel am Altar wackelten.
Die Aufforderung zur Stärkung der deutschsprachigen Minderheit in Schlesien hatte Bischof Nossol vom Papst persönlich erhalten, der in seiner Neujahrsbotschaft 1989 zur Achtung der Minderheiten als Weg zum Frieden aufgerufen hatte. "Berufe Dich dabei auf mich", habe der Heilige Vater dem Erzbischof mit auf den Weg gegeben.

Georg Matuschek, Köln

Bericht über mein Erlebnis am Standesamt in Krappitz O/S
am 07.05.2002 (gekürzt)

Am Dienstag, dem 7. Mai 2002 begab ich mich gegen 11.10 Uhr in das Standesamt (Urzad Stanu Cywilnego) meiner Geburtsstadt Krappitz (heute Krapkowice), um mir eine Kopie meiner deutschen Geburtsurkunde von 1938 zu beschaffen. Das Standesamt befindet sich im Gebäude II der Stadtverwaltung im Ortsteil Ottmuth (heute Otmet). Da ich fließend polnisch spreche und die Sachbearbeiterin auch deutsch versteht, konnte ich mich einwandfrei verständigen.

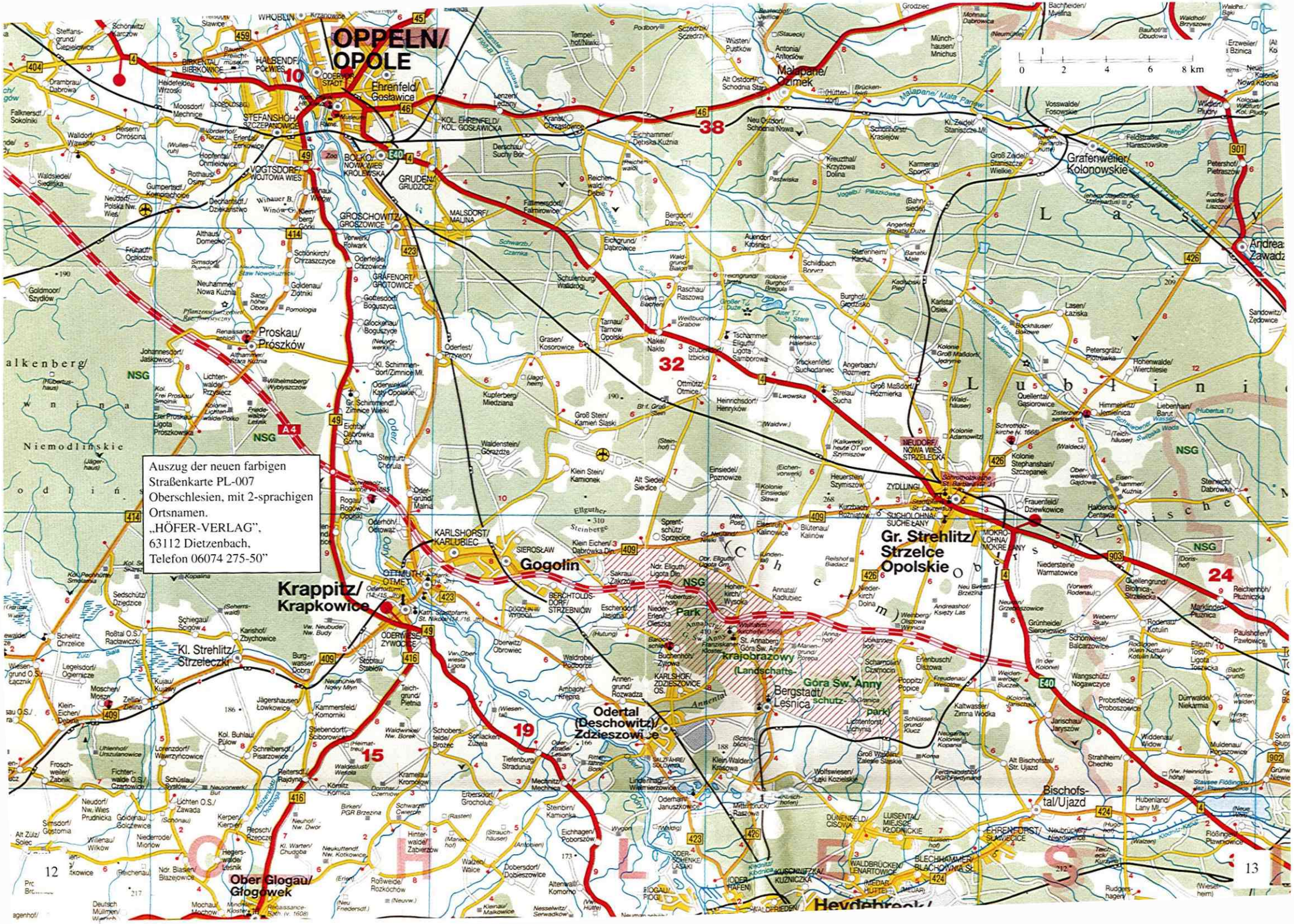
Nach der Begrüßung verlangte die Sachbearbeiterin meinen Reisepass, schaute ihn an und holte unverzüglich aus dem Nachbarraum das entsprechende Geburtsregister des Jahres 1938, schlug es auf und hatte sofort die Seite mit der Eintragung über meine Geburt offen vor sich und mir liegen.

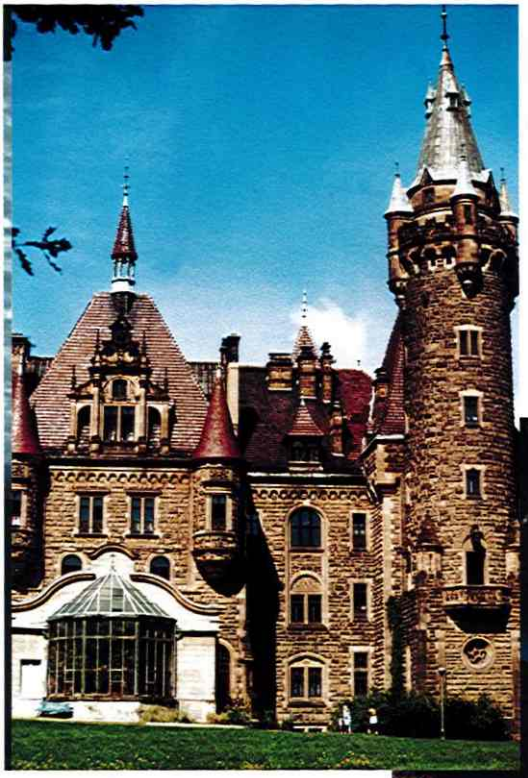
Aus den in deutscher Schrift eingetragenen Angaben konnte ich ersehen, dass ich um 13 Uhr 10 geboren wurde. Auf meine wiederholte Bitte um die Aushändigung einer Kopie meiner Urkunde wurde mir ein Antragsformular in polnischer Sprache vorgelegt und gesagt, nach dem Ausfüllen des Antrags könne ich einen gekürzten polnischen Auszug aus der deutschen Geburtsurkunde bekommen, der 20 Zloty kostet oder einen vollständigen Auszug in polnisch, der 30 Zloty kosten würde. Ich wiederholte meine Bitte, mir eine Kopie vom Original in deutscher Sprache auszuhändigen. Die Sachbearbeiterin erwiderte, sie könne mir nur einen Auszug in polnisch, aber keine Kopie in deutsch aushändigen. Da ich auf der Aushändigung einer deutschen Kopie bestand, ließ die Sachbearbeiterin das Geburtsregister offen aufgeschlagen auf ihrem Schreibtisch liegen und begab sich zu ihrer Dienstvorgesetzten. Diese kam nach ca. 15 Minuten ins Zimmer zu mir, wir begrüßten uns und nun las sie mir aus einer Verordnung des polnischen Innenministeriums aus dem Jahre 1994 wörtlich vor. Darin wird ausgeführt, dass die Leiter der Standesämter Kopien aus den aufbewahrten Personenstandsbüchern unter der Bedingung aushändigen können, dass sich in den Räumlichkeiten des Standesamtes ein Kopiergerät befindet und nach Auffassung des Leiters des Standesamtes der Zustand des Personenstandsbuches ein Kopieren erlaubt.
Die Leiterin führte wiederholt aus, dass sich in den Räumlichkeiten des Standesamtes kein Kopiergerät befindet, sie das Personenstandsbuch in keinen anderen Raum verbringen darf und ich deshalb keine Kopie bekommen kann. Darauf erwiderte ich: "Sie werden doch im Standesamt ein Kopiergerät besitzen, Sie sind doch nicht so arm und bekommen sogar aus Deutschland viel Geld." Ich sagte ihr weiter, sie solle es bitte nicht persönlich auffassen, aber es ist doch wohl so, dass in den Räumlichkeiten des Standesamtes sich deshalb kein Kopiergerät befindet, um keine deutschen Kopien anfertigen zu können. Das ist aber eine reine Schikane und für Polen, das in die EU will, eine Schande. Ich habe in Deutschland davon gehört und gelesen und wollte mich persönlich davon überzeugen, ob diese Berichte zutreffen. "Sie, die Leiterin des Standesamtes in Krappitz, sind der lebende Beweis für diese Aussagen."
Eine zufällig im Raum anwesende ältere Polin mischte sich unaufgefordert in das Gespräch ein und sagte: "Schlesien, das ist 700 Jahre altes polnisches Land." Worauf ich erwiderte: "So sehen Sie die Geschichte und ich werde gehindert, Beweise für die Wahrheit zu bekommen."
Ich bat die Leiterin, die auch deutsch verstand, bei ihren Dienstbesprechungen mein Anliegen vorzubringen und in meinem Sinne zu einer Lösung zu kommen. Ich sagte auch weiter, ich werde den Vorfall nicht geheim halten, sondern an den zuständigen Stellen publik machen. Ich wollte auch wissen, wie viele andere schon in gleicher Angelegenheit bei ihr vorgesprochen hatten, worauf sie antwortete: "In meinen 13 Dienstjahren sind Sie der Zweite."

Zum Schluss fragte ich sie, ob sie mir eine Kopie der Verordnung des polnischen Innenministeriums aushändigen könnte. Sofort begab sie sich aus dem Flur in ein anderen Raum und brachte mir in kürzester Zeit eine Kopie dieser Verordnung, die ich hier beifüge. ... ...

Gerhard Kuznik
Alpenstraße 2
86935 Rott

Patrycia Osyczka, Degenfechterin und Weltmeisterin bei den Junioren,
geb. am 10.04.1981
Beruf: Sport-Förder-Gruppe Bundeswehr
Adresse: Zum Steinmetz 17 a, 97941 Tauberbischofsheim
Enkelin von Anastasia Czerner von der ***Czernermühle aus Krappitz***


OPPELN/
OPOLE
Ehrenfeld/
Gostawice
Malapane/
Ozimek
Grafenwerder/
Kolonowskie
Proskau/
Prószków
Gogolin
Krappitz/
Krapkowice
Gr. Strehlitz/
Strzelce
Opolskie
Kl. Strehlitz/
Strzeleczki
Odertal
(Deschowitz)/
Zdzieszowice
Bergstadt/
Leśnica
Góra Św. Anny
Krajobrazowy
(Landschafts-
schutz-
park)
Ober Glogau/
Głogówek
Bischofs-
tal/Ujazd
Heydebreck/
Kędzierzyn-Koźle
Auszug der neuen farbigen
Straßenkarte PL-007
Oberschlesien, mit 2-sprachigen
Ortsnamen.
„HÖFER-VERLAG",
63112 Dietzenbach,
Telefon 06074 275-50"
0 2 4 6 8 km
12
13



Schloss Moschen

Schloss Neuschwanstein

Fotos: Helmut Nowak

Schloss Moschen (Moszna)

Ein Wochenend-Ausflug zum Schloss Moschen

König Ludwig der II. von Bayern, der Märchenkönig, mag mir untertänigst verzeihen und mir im vorhinein schon die königliche Gnade erteilen, wenn ich jetzt sein Schloss, sein Märchenschloss, in einem Atemzug mit einem anderen Schloss auf der Welt, benenne.
Zu groß ist das Ansehen und der Bekanntheitsgrad seines Schlosses im Vergleich zu dem in Moschen. Während zu dem einen jedes Jahr gleich Millionen hinströmen, sind es, wenn es hoch kommt, gerade mal ein paar Hundert, die sich nach Moschen verirren.
Und doch sind sich diese beiden Schlösser, obwohl nicht gerade Zwillinge, doch so ähnlich. Man beachte nur die Gaupen an den Turmdächern, fast wie gekupfert. Da könnte man der Meinung sein, der eine hat vom anderen abgeschaut oder umgekehrt. Meiner Meinung nach gibt es hier keinen Zweifel, wer von wem was abgeschaut haben könnte. Es ist nicht das einzige Schloss des Märchenkönigs. Unter den Münchener Architekten bestand damals ein fast besessener Wettbewerb, die schönsten Entwürfe zu erbringen.
Trotzdem hat das Schloss Moschen in zweierlei Hinsicht die Nase vorn. Zum einen wurde es fix und fertig erstellt und zum anderen hatte es einen kaiserlichen Besuch.
Nämlich den vom Kaiser Wilhelm dem II. am 29.9.1911.
Gebaut wurden beide Schlösser fast zur gleichen Zeit. Das Schloss Moschen ist im Jahre 1900 fertiggestellt worden, das Schloss Neuschwanstein noch gar nicht. Im Innenbereich fehlt der Ausbau einiger Geschosse. Ausgebaut sind zwei Obergeschosse und das Kellergeschoss. Als König Ludwig der II. starb, das war 1886, war das Schloss nur im Rohbau hergestellt.
Ein Besuch lohnt sich trotzdem, wenn man die Wartezeit in der Schlange bereit ist, in Kauf zu nehmen.

Nach Moschen kommt man von Krappitz aus per Landstraße nach Stöblau (Steblow) und dann immer geradeaus. Luftlinie-Entfernung = 13,5 km.
Die Außenanlagen sind frei zu besichtigen, für die Inneneinrichtung muss ein geringer Eintrittsbetrag entrichtet werden.
Ich sage es nur deshalb, weil es viele meiner Landsleute gibt, die nie die Möglichkeit hatten, dieses Schloss zu besichtigen.
Lange Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte nach dem Krieg hatten es die Russen in Beschlag.
Auch aus der zweisprachigen Landkarte - auf Seite 12-13 - ist der Standort Moschen zu ersehen.
Die Bahnlinie Gogolin - Neustadt (Prudnik) ist in den Jahren 1913 - 1914 gebaut worden. Aber heute ist sie, soviel ich weiß, stillgelegt!
Helmut Nowak, Kutzenhausen

* * * * *

Suchanzeige!

Frau ***Edeltraud Eiberle*** geb. ***Patella***, bis 1945 wohnhaft in Krappitz, Ring 14, bei Schaffranek, sucht ihre Jugendfreundin Maria (Mariechen) Cebulla (geboren am 30. August 1926), früher wohnhaft in Krappitz, Falkenberger Weg, neben dem Friedhof. Mariechen hatte zwei Brüder und eine Schwester. Frau Eiberle denkt oft an die Sonntagswanderungen mit ihrer Freundin zum Kino in Ottmuth oder im tiefen Schnee nach Gogolin und zurück. Frau Eiberle hat Krappitz 1945 verlassen und ist mit ihrer Mutter über Bad Muskau nach Gerolshofen geflüchtet. Heute wohnt sie in Bonn in der Lotharstraße 95. Über die Kontaktaufnahme bzw. Nachricht über den Verbleib ihrer Freundin würde sie sich sehr freuen.

Herr **Max Ernst** - früher Krappitz, Oppelner Straße - feiert am 14.09.2002 seinen **96. Geburtstag.** Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin noch viele glükkliche und gesunde Jahre
40724 Hilden, Noldeweg 18

Frau **Anna Lawnik** geb. **Kowollik**, - früher Ottmuth, Schleusenstraße 26 - feierte am 6. Mai 2002 ihren **94. Geburtstag.**
Wir danken dem Herrgott, dass er ihr ein so langes und gesundes Leben schenkte und wünschen weiterhin viele glückliche und gesunde Jahre. Die dankbare Familie.
45529 Hattingen, Pastoratsweg 39

Frau **Anna Kimmel** geb. **Hitziger** - früher Krappitz, Schmiedest. 6 - feiert am 2. September 2002 ihren **90. Geburtstag**. Es gratulieren die Geschwister, Kinder, Enkel und Urenkel.
76761 Rülzheim, Römer Straße 54

Herr **Josef Maistrzik** feierte am 10.April 2002 seinen **65. Geburtstag.** Herzliche Glückwünsche und weiterhin viel Glück und Gesundheit wünschen seine Freunde und Verwandten.
63225 Langen, Nordenstraße 82

Frau **Renate Schneider** geb. **Pollok** feierte am 25.03.2002 ihren **65.Geburtstag.** Weiterhin viel Glück und Gesundheit wünschen die vielen Verwandten und Bekannten.
65428 Rüsselsheim, Liebigstraße 17

Frau **Edith Magosch** geb. **Richter** - früher Oderwiese - feiert am 21.09.2002 ihren 60. Geburtstag, ihr Ehemann, **Werner Magosch**, feiert am 28. August auch seinen **60. Geburtstag.** Und im September 2002 feiert das Ehepaar seinen 35. Hochzeitstag. Weiterhin viel Glück und Gesundheit wünschen alle Verwandten und Bekannten.
55411 Bingen am Rhein, Berlinstraße 2

Am 26. Mai 2002 feierte das Ehepaar **Maria** und **Edward Oblonczyk** seine **Goldene Hochzeit** in Krappitz. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Dies wünschen von ganzem Herzen: Tochter Irene mit Josef, Manfred, David, Kathrin und Robert mit Anita.
74343 Sachsenheim, Metterzimmerer Straße 46

Herr **Herbert Olbrich** - früher Oderwiese und Bierfahrer der Brauerei Haselbach-Bier - feiert am 9. Juli 2002 seinen **75. Geburtstag**, seine Ehefrau **Gerbeth** geb. Bienik aus Juliusburg Kr. Cosel, feiert am 28. Oktober 2002 ihren 70 Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
45229 Hattingen, Schumannstraße 5

Vor **30 Jahren** sagten sich unsere Eltern **Josef** und **Irene Schäfer** geb. ***Boronczyk*** das Ja-Wort. Es gratulieren Euch die Töchter Sabine und Stephanie sowie Euer Sohn Damian mit Jasmin und Franziska.
66981 Münchweiler, Kreuzberg 9

Am 27.07.2002 feiert **Maria Wojtaschek**, geb. ***Jaschik*** (geb. in Teichgrund / Pietna) ihren **70. Geburtstag.** Zu diesem besonderen Tag alles Gute, viel Glück und Gesundheit wünschen Ehemann Josef, Söhne (Günther und Norbert) sowie Schwiegertöchter und fünf Enkelkinder.
67657 Kaiserslautern, Mennonitenstraße 17

Am 26.06.2002 feierte Frau **Luzia Dulok** geb. ***Sokoll*** ihren **79. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit unserer wunderbaren Mutti und Oma: Tochter Magdalena Hellfeuer, Sohn Josef Dulok und Franz Dulok mit Familien.
78259 Mühlhausen-Ehingen, Hinter Kirchen 3

Frau **Anna-Maria Kaluza** geb. ***Wojtalla*** - früher Karlshorst - feiert am 28. August.2002 ihren **70. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche, Gottes Segen und Gesundheit wünschen Dir die Geschwister Gerhard, Heinrich und Josef mit Familien.

Liebe Annemie! Dein Leben, nur ein Augenblick.
soviel geschehen – so weit zurück.
Nimm es hin in Dankbarkeit und denk'
Die Jahre sind ein Gottgeschenk!

Wir wünschen Dir weiterhin alles, alles Gute und Schöne. Herzlichst: Mariechen und Hubert, Angela K. Grete und Stefan, Konrad, Angela A. Jorg mit Familie und alle, die dem Karlshorster Ende treu geblieben sind.
42369 Wuppertal-Ronsdorf, Ferdinand – Lassale-Str. 35

Am 22.06.2002 feiert Frau **Rosa Przewodnik** ihren **80. Geburtstag**. Wir gratulieren zu diesem besonderen Festtag und wünschen viel Glück Gesundheit und noch viele schöne Jahre. Schwester Elfriede und Klara sowie Schwager Frank.
49377 Vechta, Kleine Kirchstraße 7

Am 26.06.2002 feierte **Hans Augustin** - früher Krappitz, in Zülz geboren - seinen **70. Geburtstag** in den USA. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
120 Chares Reiss R:D. Port Yervis, USA

Am 3. Juli 2002 feierte meine Schwester **Hanne Bordihn** geb. ***Hytrek*** ihren **60. Geburtstag**. Ich wünsche ihr auch weiterhin Freude am Leben, an ihrer Familie und an ihren Haustieren. Besonders danke ich ihr für die Hilfe in meiner schweren Zeit. Den guten Wünschen schließen sich der Ehemann Kurt und die Tochter Ivonne mit Schwiegersohn Udo an

Ewald Hytrek als Bruder

Inoffiziell wurde uns mitgeteilt, dass:

Heinz Grätz im März 2002 in 45701 Herten verstorben ist.

Wilhelm Paul Jarosch geb. 16.01.1928 in Oderhöh, langjähriger OTA-Obermeister in Ottmuth, nach kurzer schwerer Krankheit am 07.01.2002 in Fulda verstorben ist.

Auguste Kipka am 23.01.2002 in 69517 Gorxheimertal verstorben ist.

Norbert Leppich im Mai 2002 in Krappitz verstorben ist.

Manfred Witt - früher Krappitz, Gartenstraße - nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren in 41836 Hückelhoven verstorben ist.

Paul Schetschok –früher Krappitz- im Alter von 85 Jahren in 27749 Delmenhorst verstorben ist.

Johannes Czech am 17.03.2002 in Aachen verstorben ist.

Otto Strzalla - früher Lobkowitz - im Alter von 78 Jahren in 99768 Ilfeld verstorben ist.

Wilhelm Grobosch im Alter von 61 Jahren in Ottmuth-Weiche plötzlich verstorben ist

Gertrud Hampel - die Frau vom Saxofonist - im Alter von 74 Jahren in Ottmuth verstorben ist.

Emil Kowollik - der Mann von Ria Wlocka - im Alter von 73 Jahren in Gogolin verstorben ist.

Anita Bawohl im Alter von 89 Jahren in Karlshorst verstorben ist.

Franziska Zajonz - die Mutter vom Priester Heinz - im Alter von 95 Jahren in Karlshorst verstorben ist.

Konrad Siwon im Alter von 70 Jahren in Oderwiese verstorben ist.

Herbert Mnich im Alter von 69 Jahren in Oderwiese verstorben ist.

Willi Kopitza im Alter von 64 Jahren in Teichgrund (früher Bürgermeister) verstorben ist.

Lasst uns nicht trauern, dass wir sie verloren haben.
Lasst uns danken, dass wir sie besaßen.
Denn wir wissen, sie ist uns nur vorausgegangen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb meine herzensgute Frau, meine liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter und Oma

Hildegard Herud geb. Kluczny

* 31.05.1927 in Krappitz
† 22.03.2002 in Unna-Massen

In stiller Trauer:
Franz Herud
Maria Wittler geb. Herud mit Familie
Gisela Herud geb. Hardwig mit Familie
und alle, die ihr nahe standen

59427 Unna-Massen, Lippestraße 38
Früher: Oderwiese, Bleiche

Von jedem Glück, das wir verloren haben,
Verbleibt ein Schimmer in uns, nicht nur Schmerz.
Die Toten selbst, die wir der Erde gaben,
sind nicht gestorben, frag einmal Dein Herz!

Wir nehmen Abschied von meinem geliebten Gatten, unserem Vater, Schwiegervater, unserem gutem Opa, Bruder

Josef Magosch

Der im Alter von 73 Jahren
in Würzburg verstorben ist.

In stiller Trauer: Rita Magosch, geb. Wienzek
Die Kinder Jan, Klaus und Karin, alle Enkelkinder, Schwiegertöchter und Schwiegersohn, die Schwestern und Brüder, Nichten und Neffen sowie alle Angehörigen

97076 Würzburg
Früher Karlshorst

Die Jahre vergehen
und den Tag wird es geben:
dann wird keiner mehr leben,
der noch die alte Heimat gesehen.

Wir trauern um

Adelheid Geide geb. Koch

* 03.01.1920 in Krappitz O/S
† 29.05.2002 in Norderstedt

Im Namen der Kinder, Enkel und Urenkel
Ulla Raufelder
Adolf Koch und Rosmarie
und alle Nichten und Neffen

Lasst uns nicht trauern, dass wir sie verloren haben,
lasst uns danken, dass wir sie hatten,
denn wir wissen, dass sie uns nur vorausgegangen ist.

Hildegard Firlus
Verw. Mnich, geb. Grucza

* 9. Dezember 1917 † 3. April 2002

Nach kurzer, schwerer Krankheit nehmen wir Abschied von unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, die unser Leben stets in fürsorglicher Güte begleitet hat. Dafür sind wir ihr immer dankbar.

In Liebe
Wilhelm und Helene Czech geb. Grucza
Euphemie Deszka geb. Grucza
Nichten und Neffen mit Familien

27724 Hambergen, Alte Schulstraße 2
vorher: Bremen-Schönebeck, Haselbusch 19

Foto von der Wallfahrt in Tschenstochau, aus dem Jahr ca. 1952, an der etwa 100 Pilger der kath. Pfarrgemeinde Krappitz teilnahmen: Krappitz, Stöblau, Oderwiese, Ellguth und Teichgrund gehörten damals noch zur kath. Pfarrgemeine Krappitz. Viele werden ihre Eltern, Bekannten oder sich selbst noch wiedererkennen.

Termine

28.07.2002 Mutter - Anna - Wallfahrt in **Velbert-Neviges**

04.08.2002 - Sonntag - ***Augsburg Prinzstraße 14***, ab 9.00 Uhr Treffen der Landsleute von Krappitz und Umgebung in Augsburg

19. bis 22. August 2002 das 19. Freundeskreistreffen der Gogoliner in 36137 ***Großenlüder*** – Kleinlüder, Telefon 06650 98800 Fax 06650 98888

24.-25.08.2002 - Samstag/Sonntag - ***Teichgrund/Pietna Gemeinde – Erntedankfest*** und zugleich ***Heimattreffen***. Am Sonntag um 10.30 Uhr eine festliche hl. Messe in der Kirche in Oderwiese und um 13.00 Uhr ein Umzug von der Oderwieser Kirche nach Teichgrund zum **Festzelt**.

12.10.2002 - Samstag - ***Essen*** Herbsttreffen der Krappitzer im Pfarrgemeindesaal von St. Gertrud ab 14.00 Uhr, **Rottstraße 36, Essen Mitte**. Weitere Auskünfte: Walter Cebulla, Tel. 0201/232421

* * * * *

Die Reine Verschwendung – Antek und Franzek

Bei Stütze an der Oder in Krappitz trifft Antek den Franzek.

Antek: „Franzek, schön dich zu sehen! Darauf geb' ich einen aus. Hier sind drei Mark! Kaufen wir ordentlich Schnaps und für 20 Pf. Semmeln."

Franzek: „O, Verschwendung, warum so viele Semmeln?"

Anatomische Kenntnisse – Antek und Franzek

Antek und Franzek stehen in Breslau vor der Büste des Kardinals Georg von Kopp.

„Antek, wer ist das?"

„No, Mansch, das ist doch der Kopp!"

„Do bleeder Kamel, das seh' ich selbst, das es kein Hintern is."

Bestellschein

Bitte, senden Sie mir das **Krappitzer Heimatblatt** ab sofort zu.
Den Jahresbezugspreis von € 13, einschl. € 3 Porto begleiche ich nach Erhalt eines Zahlscheines.

Zu- und Vorname _____ geb. am _____

PLZ, Wohnort _____

Straße und Hausnummer _____

Heimatort in O/S _____

Abonnementskündigung zu jeder Zeit möglich.

Das ehemalige Gasthaus Stütze wurde vermutlich erst nach dem Abriss des Odertores gebaut. Vor 1945 eine bekannte Gaststätte (Eisbein mit Sauerkraut und Mostrich), in den 60er Jahren zeitweilig ein Café und später als Bierschänke "Bonanza" in die Geschichte eingegangen. Jetzt befindet sich dort ein Internetcafé.

Hans Th. Cebulla

Liebe Leser, oft bekomme ich Anfragen: „Wie komme ich mit einem Kleinbus, mit Familie nach Krappitz und Umgebung." Hier eine Adresse: Kleinbusreisen nach Forellengrund/Gwoździce in eigene Pension oder Umgebung, organisiert Maximilian Bielutta, Lönstr. 23, 50858 Köln, Tel. 0 22 34/94 35 60

Liebe Leser!
Unaufgeforderte Aufsätze und Fotos können wir aus technischen Gründen an den Verfasser bzw. Absender nicht zurücksenden. Bei **Wohnungswechsel** bitte Postkarte mit **neuer** Anschrift zusenden.

Herausgeber: Alois Bialek · Werthweg 3 · 50769 Köln
Tel. 02 21/78 15 67
Fax 02 21/78 18 67
E-mail aloisbialek@compuserve.de
Postbank Köln, Konto-Nr. 77421 502, (BLZ 370 100 50)
Erscheint viermal im Jahr
Jahresbezugspreis **€ 13,-**, einschl. **€ 3,-** Porto

Ihre Spende garantiert die Existenz unseres Heimatblattes

Um 1930 ließ Frau Ringel es zum Wohnhaus umbauen. Den kleinen Anbau (früher Remise) bewohnte nach 1945 eine 9 - köpfige Familie. Auf der heutigen Rasenfläche vor der Mauer standen früher die Häuser von Wistuba, Schuster Kosera und Angres (Lederwarengeschäft). Links das Gasthaus Stütze. Von dort aus führt ein bequemer Weg zur Brücke hinauf. Weiter links der bereits fertiggestellte Teil der Oderpromenade, die zukünftig bis zur Auenstraße (ul.Gleboka) führen soll.

Hans Th. Cebulla